

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreise:** Mit Postversendung: ganzjährig 90 K., halbjährig 45 K. Im Kantor: ganzjährig 75 K., halbjährig 37 K. Für die Hefelung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosicstraße Nr. 16. Sperrstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amflicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 8. März d. J. Seiner I. und I. Hoheit dem hochwürdigst-durchlauchtigsten Herrn G. d. N. Erzherzog Eugen, Kommandanten der fünften Armee, tagfrei den Verdienststern vom Roten Kreuz mit der Kriegsdecoration allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 8. März d. J. dem Fürst-Großprior von Böhmen und Osterreich des Souveränen Malteser-Ritterordens, Bailli Fra Johann Rudolf Grafen von Hardegg auf Glah und im Marchlande tagfrei den Verdienststern vom Roten Kreuze mit der Kriegsdecoration allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 8. März d. J. dem Hofrate des Obersten Rechnungshofes Albert Weiszlager aus Anlaß des von ihm erbetenen Veretzung in den dauernden Ruhestand tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 12. März 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das III. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 sowie das III. Stück der rumänischen, das XXII. und XXIV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und veröffentlicht.

## Nichtamflicher Teil.

### Rußlands ostasiatische Bestrebungen.

Der Widerstreit zwischen den ostasiatischen Bestrebungen Rußlands und den Interessen Japans wurde, wie ein der „Pol. Kor.“ zugehender Bericht Japans ausführt, neuerdings im Dezember vorigen Jahres deutlich, als zwei Abereinkommen, die Rußland mit der Mongolei abgeschlossen hat, bekannt wurden. Das eine dieser

Abereinkommen, welches das Eisenbahnwesen in der Mongolei betrifft, zielt auf die Herstellung voller Abhängigkeit derselben in diesem Punkte von Rußland hin. Im ersten Artikel der Vereinbarung anerkennt Rußland das dauernde Recht der mongolischen Regierung zum Bau von Eisenbahnen innerhalb der Grenzen des eigenen Landes. In den nächsten Artikeln wird vereinbart, daß die beiden Regierungen in Eisenbahnangelegenheiten, die ihre Länder betreffen, miteinander freundschaftliche Fühlung pflegen werden. Rußland sagt der Mongolei für die Ausführungen solcher Pläne seine Hilfe zu. Das wahre Ziel, das Rußland bei dieser Abmachung verfolgt, ist aber im Artikel 5 zu erkennen, gemäß welchem sich die mongolische Regierung verpflichtet, falls sie Konzessionen für Eisenbahnbauten anderen Staaten zu gewähren beabsichtigt, im Interesse der freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland mit dieser Macht in Erörterungen einzutreten, damit die russische Regierung sich darüber Klarheit verschaffen könne, ob nicht durch die betreffende Konzession russische Interessen wirtschaftlicher oder militärischer Art gefährdet werden. Das zweite Abereinkommen hat eine unverzinsliche Anleihe von drei Millionen Rubel zum Gegenstande, welche Rußland der Mongolei gewährt. Dieser Betrag, der an die Mongolei in sechs Monatsraten abgeführt wird, darf ausschließlich für die finanzielle Reorganisation des Landes, für die Entwicklung von Viehzucht und Bergbau und die Anstellung militärischer Fachmänner für Truppenausbildung verwendet werden. Die mongolische Regierung ist verpflichtet, von der Art der Verwendung der einzelnen Anleihebeträge den russischen Vertreter zu verständigen und dessen Zustimmung abzuwarten. Falls er findet, daß die beabsichtigte Verwendung der zweiten erwähnten Vertragsbestimmung nicht entspricht, ist er berechtigt, der mongolischen Regierung die Aneignung der betreffenden Anleihebeträge zu verweigern. Auch diese Abmachung verrät deutlich das Bestreben, die Mongolei zu einem Vasallenstaat Rußlands zu machen. Beide Abereinkommen erregten sofort nach ihrem Bekanntwerden in Peking wie in Tokio unangenehmes Aufsehen, insbesondere erhob sich gegen das Eisenbahnabereinkommen lebhafter Widerspruch. Man wies darauf hin, daß diese Abma-

chungen mit der Verpflichtung in Widerspruch stehen, durch die Rußland anerkannt hat, daß die äußere Mongolei einen Teil des chinesischen Bodens bildet, woraus sich ergibt, daß den mongolischen Behörden das Recht direkter Verhandlung mit einer fremden Macht nicht zusteht. Die öffentliche Meinung Japans machte daher geltend, daß ein solches Abereinkommen nur dann als bindend anerkannt werden könne, wenn es einvernehmlich zwischen China, Rußland und der Mongolei abgeschlossen wird. Die chinesische Regierung sei berechtigt, gegen die ungesetzliche Abmachung zwischen der russischen und der mongolischen Regierung scharfe Einsprache zu erheben. In chinesischen Kreisen wurde der Umstand hervorgehoben, daß Rußland die beiden Abereinkommen zu einer Zeit abschloß, während die Konferenz von Vertretern Rußlands, Chinas und der Mongolei in Kiachia noch im Zuge war, durch welche das staatsrechtliche Verhältnis der Mongolei geregelt werden sollte. Das Petersburger Kabinett habe auf diese Weise China gegenüber vollzogene Tatsachen schaffen wollen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Gesunder Schlaf.) Aus Bern wird gemeldet: In einem französischen Kompanielanquonnement lagte ein Mann, als er von seinem Lager aufstehen sollte, über einen Krampf im Bein. Die Vorgesetzten glauben ihm nicht, vermuten, er simuliere, und lassen einen Sanitäter kommen, der den Mann untersuchen sollte. Dieser entdeckte, daß während der Nacht eine verirrte Kugel, die wahrscheinlich durch das Dach eingedrungen war, dem Manne das Bein durchbohrt hatte. Er schlief so tief, erzählte der „Temps“, daß ihn die Kugel nicht weckte!

— (Eine Kriegstraumung um Mitternacht.) Über eine eigenartige Kriegstraumung wird aus Wattenscheid i. W. folgendes gemeldet: Der seltene Fall, daß eine Kriegstraumung mitten in der Nacht vollzogen wurde, hat sich hier ereignet. Der Musiker Friß Seefemann hatte seine Einberufung erhalten und sollte sich am 2. März stellen. Vor dem Auszuge ins Feld wollte er aber seine Braut heimführen. Mit der Beschaffung der erforderlichen Papiere ging der Sonntag hin; als Seefemann abends 11 Uhr,

## Feuilleton.

### Der strenge Herr Oberst.

Stizze von Paul Rosenbann.

(Nachdruck verboten.)

Leutnant Maigrot, der hübsche Pariser Dragoner, strich verlegen seinen schwarzen Schnurrbart. „Sie müssen sich irren, Herr Bürgermeister“, sagte er, ein wenig unsicher.

Der kleine stämmige Bürgermeister, der mit zorngerötetem Gesicht vor dem Offizier stand, ließ sich nicht beirren. Zornig fuchtelte er mit den Händen.

„Ich irre mich nicht!“ sagte er ziemlich laut, „ich irre mich nicht, Herr Leutnant Maigrot! Seit acht Tagen liegen Sie mit Ihren Dragonern in unserem Städtchen — und gestern haben Sie sich zum dritten Male erlaubt, meine Tochter zu küssen! Herr Leutnant — das ist — das ist unerhör! Das übersteigt alle Begriffe! Wenn das einer von den deutschen Barbaren getan hätte — aber die halten bessere Zucht als unsere eigenen französischen Offiziere! Nein, Herr Leutnant Maigrot — das lasse ich mir nicht gefallen! Ich gehe zu Ihrem Obersten! Ich beschwere mich über Sie!“

Der Leutnant wollte etwas entgegenen. „Sie wissen wohl!“ schrie der kleine Bürgermeister in höchster Wut, „Sie wissen wohl von dem Befehl, den Ihr Regimentschef vor einigen Tagen erlassen hat? Er werde alle Disziplinwidrigkeiten streng bestrafen!... Nun, ist das etwa keine Disziplinwidrigkeit?“

Der Leutnant senkte den Kopf. „Ich werde mit beschweren, Herr Leutnant! Sie sollen Ihren Denzettel haben! Morgen früh, in der

Sprechstunde, bin ich beim Obersten! Ich habe die Ehre!“

Damit stieg der dicke Bürgermeister die paar Stufen zu seinem Hause hinauf, warf drohend die Tür hinter sich zu und ließ den Leutnant zerknirscht allein.

Leutnant Maigrot, der Pariser Windhund, stand eine Zeitlang unbeweglich und sah dem Wütenden wie geistesabwesend nach. Dann erhellen sich allmählich seine Züge und ein Lächeln trat auf sein Gesicht — als er des reizenden Abenteurers gedachte, gestern abend im Garten, mit der schönen Heloise — des Abenteurers, das ihm diese Strafpredigt eingetragen hatte. Schließlich rißte er die Lippen zu einem Marsch, drehte um auf den Hacken herum und ging pfeifend die Hauptstraße hinunter, die zu dem einzigen Gasthaus führte, in dem die Offiziere ihr Mittagmahl einzunehmen pflegen.

Aber — je mehr er sich dem „Estaminet aux quatre vents“ näherte, desto nachdenklicher wurde sein Gesicht, desto langsamer seine Schritte. Er gedachte der Szene, die er vor drei Tagen mit dem Obersten gehabt hatte... „Sie Pariser Taugenichts!“ hatte ihn der Oberst angebrüllt, „eins sage ich Ihnen: Noch eine einzige Anzeige, und Sie fliegen ohne Gnade in den Kasten! Sie Windhund!“

Eben wollte Maigrot mit gesenktem Kopf, ohne nach rechts und nach links zu sehen, die Hand auf die Klinke legen, als er sich angerufen hörte. Er wandte sich um: da stand Francois Navarre. Navarre, der Liebling der Pariser: Navarre, der berühmte Komiker von der „Porte Saint Martin“, der zurzeit das verantwortungsvolle Amt eines Burschen beim Herrn Obersten und Regimentschef bekleidete.

„Guten Tag, Herr Leutnant“, sagte er mit seiner geölten Stimme, über die man lachte, wenn man sie bloß hörte, „wie geht es Ihnen?“

Leutnant Maigrot zuckte ärgerlich die Achseln. „Wie sehen Sie denn aus?“ fuhr Navarre fort. „So ein Gesicht hatten Sie immer, wenn Sie mit mir eine Nacht auf dem Montmartre durchkneipt hatten!“

„Der Teufel hol's“, knurrte Maigrot. „Was glubst du, Francois, was ich darum gäbe, wenn ich jetzt mit dir in unserer alten Weinstube auf dem Montmartre säße, anstatt in diesem verdammten Nest in Einquartierung zu liegen!“

„O — la — la“, piffte Navarre und schaute seinem alten Kneipfreunde erstaunt ins Gesicht, „was haben wir denn?“ und in salbungsvollem Ton setzte er hinzu: „Beichte mir, mein Sohn!“

Maigrot lachte, schob seinen Arm unter den seines Freundes und ging mit ihm ums Haus herum. „Morgen früh fliege ich in den Kasten.“

„Was hast du denn ausgefreffen?“ forschte Navarre. „Ich habe die Tochter meines Quartiergebers geküßt — und morgen geht er zum Obersten, um mich zu verklagen.“

„O weh“, sagte Navarre. „Das ist allerdings ein Verbrechen ohnegleichen. Lieber hättest du einen Mord begehen können... Ein junges Mädchen küssen — das ist für den Alten einfach eine Kuchlosigkeit. Nach dich auf einen Monat gefaßt...“

„Sie ist aber wirklich bildhübsch.“ Der andere wehrte mit der Hand ab. „Dessen bedarf es nicht“, sagte er. „In dieser Beziehung habe ich volles Vertrauen zu dir... Wann will der Bürgermeister zum Alten kommen?“

(Fortsetzung folgt.)





# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

Vom nördlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 13. März. Amtlich wird verlautbart: 13ten März 1915 mittags, In Russisch-Polen und in Westgalizien keine Veränderung. Während des Tages Geschützkampf. Angriffe einzelner feindlicher Abteilungen wurden durchwegs unter Verlusten abgewiesen. Die Kämpfe an der Straße Cisma-Baligrod in den Karpathen dauern weiter an. Eine Höhe, um die seit Tagen gekämpft wurde, gelangte gestern in unseren Besitz. Im Sappenangriff sprengten eigene Truppen Teile der feindlichen Stellung, warfen im folgenden Nahkampfe den Gegner zurück und nahmen über 1200 Mann und mehrere Offiziere gefangen. Noch nachts wurden russische Gegenangriffe auf diese Höhe sowie die Stellungen in den anschließenden Abschnitten unter schweren Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. An der Gefechtsfront in Südostgalizien und im Raume bei Czernowitz herrscht im allgemeinen Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 14. März. Amtlich wird verlautbart: 14ten März. In Polen und an der Front in Westgalizien hat sich die allgemeine Lage nicht geändert. Vorstöße des Feindes wurden an der unteren Nida sowie bei und südlich Gorlice nach kurzem Kampfe zurückgeschlagen. In den Karpathen scheiterten wieder in zahlreichen Abschnitten heftige Angriffe der Russen. So an der Kampffront zwischen dem Sattel von Lupkow und dem Nizoler Pässe, dann im Dpor-Tale, wo auch nachts erbittert gekämpft wurde, und bei Wyszlow. Außer den vielen verwundeten Russen, die in unsere Hände fielen, wurden über 400 Mann des Feindes, die sich im Nahkampfe ergaben, gefangen genommen. Auch in den Stellungen südlich des Dnjestr entwickelten sich Kämpfe. Ein von starken Infanteriekräften des Gegners angeführter Angriff kam in dem wirkungsvollsten Feuer unserer Truppen bald zum Stehen und brach unter großen Verlusten des Feindes völlig zusammen. Weiter östlich wurde zu Fuß vorgehende feindliche Kavallerie abermals zurückgeworfen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Von der deutschen Agrarpartei.

Wien, 14. März. Einer ausgegebenen Verlautbarung zufolge hielt die deutsche Agrarpartei des Abgeordnetenhauses gestern eine Sitzung ab, in welcher zunächst der tapferen Armee gedacht und den im Felde stehenden Abgeordnetenkollegen der Gruß der Partei entboten wurde. Aus den erstatteten Berichten ging einmütig hervor, daß die Landbevölkerung ausnahmslos gewillt ist, die schweren Lasten dieses Krieges, die sie in opferwilligster Weise übernahm, auch weiterhin zu tragen bis zu einem siegreichen Ende.

General der Infanterie von Sarkotić — Landeschef für Bosnien und die Hercegovina.

Wien, 14. März. („Wiener Zeitung.“) Seine Majestät der Kaiser ernannte über Vortrag des gemeinsamen Finanzministers den mit den Funktionen eines Chefs der Landesregierung für Bosnien und die Hercegovina betrauten General der Infanterie und kommandierenden General dieser Länder Stephan von Sarkotić zum Landeschef für Bosnien und die Hercegovina.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 13. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 13. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Oern wurden vereinzelte Angriffe der Engländer mühelos abgewiesen. Unser zur Wiedereinnahme des Dorfes Neuve Chapelle angeführter Angriff stieß nach anfänglichem Erfolge auf eine starke englische Überlegenheit und wurde deshalb nicht durchgeführt. Die Engländer entwickelten in dieser Gegend eine rege Tätigkeit mit Fliegern, von denen vorgestern einer, gestren zwei heruntergeschossen wurden. In der Champagne fladerte an einzelnen Stellen der Kampf wieder auf. Alle französischen Teilangriffe wurden mit

starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. 200 Gefangene blieben dabei in unserer Hand. Nebel und Schnee behinderten in den Vogesen die Gefechtsfähigkeit. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Russen wichen aus der Gegend von Augustowo und nordöstlich bis hinter den Bobr und unter die Geschütze von Grodno zurück. In Drzyca nordöstlich von Przasnysz wurde ein russischer Angriff abgewiesen. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 14. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 14. März 1915. Westlicher Kriegsschauplatz: Einige feindliche Schiffe feuerten gestern nachmittags aus der Gegend nördlich von La Panne-Nieuport wirkungslos auf unsere Stellungen. Bei Neuve Chapelle fand, abgesehen von einem vereinzelten englischen Angriff, der abgeschlagen wurde, nur Artilleriekampf statt. In der Champagne wiederholten die Franzosen östlich von Souain und nördlich von Le Mesnil auch gestern ihre Teilangriffe. Unter schweren Verlusten für den Feind brachen sämtliche Angriffe im Feuer unserer Truppen zusammen. In den Vogesen sind die Kämpfe nach Eintritt besserer Witterung wieder aufgenommen. Die Franzosen verwenden jetzt auch in den Argonnen neuartige Handgranaten, durch deren Detonation die Luft verpestet werden soll. Auch französische Infanterie-Explosivgeschosse, die beim Aufschlagen Flammen erzeugen, wurden in den gestrigen Kämpfen erneut festgestellt. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage im Osten ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Ein englischer Armeebefehl.

Berlin, 14. März. Aus dem großen Hauptquartier wird dem Wolff-Bureau geschrieben: Am 10. d. M. wurde bei einem bei Gibendy gefangenen Soldaten des ersten englischen Armeekorps ein Armeebefehl gefunden, in welchem es heißt: Wir werden jetzt mit etwa 48 Bataillonen einen Abschnitt der Front angreifen, der von nur etwa drei deutschen Bataillonen verteidigt wird. Am ersten Tage des Angriffes werden die Deutschen voraussichtlich höchstens noch vier Bataillone zur Verstärkung für den Gegenangriff heranziehen können. Schnelligkeit ist daher Hauptsache, um dem Feinde zuvorzukommen und um Erfolg zu haben, ohne schwere Verluste zu erleiden. — Dieser Befehl wird ein Dokument in der Kriegsgeschichte werden. Er zeigt, zu welchen Mitteln englische Offiziere greifen müssen, um den ihnen unterstellten Truppen Mut und Entschlossenheit einzufößen. In welchem hohem Ansehen müssen die deutschen Truppen bei ihren Feinden stehen, wenn dieser nur bei der gewaltigen Überlegenheit von 48 Bataillonen gegen 3 Bataillone einen Erfolg im Angriff erhofft. Der angekündigte Angriff der ersten Armee erfolgte am 10. d. M. Es gelang den Engländern, auf einer Breite von zweieinhalb Kilometern beiderseits Neuve Chapelle in unsere vorderste Linie einzudringen. Auf den übrigen Teilen des Kampffeldes wurden die Engländer unter Verlusten abgewiesen.

## Italien.

Aus der Kammer.

Rom, 14. März. Bei Verhandlung des Gesetzesentwurfes, betreffend die wirtschaftliche und militärische Verteidigung, führte Justizminister Orlando in Begründung der Vorlage vom juristischen Gesichtspunkte aus: Das vorliegende Gesetz hat nicht den Charakter einer außergewöhnlichen Maßnahme, denn in allen Ländern bestehen tatsächlich ähnliche Verfügungen oft mit noch schärferen Strafanordnungen. Die Vorlage beeinträchtigt in keiner Weise die Freiheit der Presse, noch die Freiheit des Wortes. Die Freiheiten der Person sind nicht bedroht, denn diese Freiheiten schließen nicht das Recht zur Spionage in sich. (Lebhafter Beifall.) Die Freiheit könne, wie der Redner glaubt, mit der Gewalt, welche der Staat besitzen muß, um auf dem internationalen Felde den furchtbaren Kampf um seine Existenz zu bestehen, wohl in Einklang gebracht werden, aber wenn man gezwungen wäre, zwischen der Freiheit und Sicherheit des Landes zu wählen, dann würde man wohl mit einer gewissen Beklemmung, aber ohne Schwanken die Freiheit der Sicherheit des Landes zum Opfer bringen. (Anhaltender lebhafter Beifall und Zustimmung. Der Minister wird von vielen Deputierten beglückwünscht.) — Ministerpräsident und Minister des Innern Salaria erklärt, er halte es nicht für notwendig, auf die Bemerkungen einiger Redner über die internationale Frage zu antworten, weil das Interesse des

Landes der Regierung die Pflicht auferlege, sich reserviert zu halten. Er beschränke sich darauf, die feinerzeit gemachten Erklärungen zu bekräftigen, ohne etwas daran zu ändern, ohne etwas wegzunehmen oder ihnen hinzuzufügen. Der Ministerpräsident erklärt schließlich, das Kabinett brauche kein neues Vertrauensvotum, da ihm zu wiederholtenmalen von der Kammer das Vertrauen ausgesprochen wurde, und fordert die Kammer auf, den Gesetzesentwurf, der für die Wahrung der obersten Interessen des Landes nötig sei, anzunehmen. (Lebhafter Beifall.) Die Kammer nimmt sodann in namentlicher Abstimmung mit 334 gegen 33 Stimmen eine vom Deputierten Carboni vorgelegte Tagesordnung an, die besagt: In der Überzeugung, daß der Gesetzesentwurf, betreffend die wirtschaftliche und militärische Verteidigung den obersten Interessen des Landes entspricht, geht die Kammer zur Spezialdebatte über. — Das Ergebnis der Abstimmung wurde mit Beifall aufgenommen.

## Die Schweiz.

Verbot des Agiohandels mit Gold- und Silbermünzen der lateinischen Münzunion.

Bern, 13. März. Der Bundesrat erließ ein Verbot des Agiohandels mit Gold- und Silbermünzen der lateinischen Münzunion. Darnach ist verboten, ohne besondere Bewilligung des schweizerischen Finanzdepartements Goldmünzen und Silbermünzen der lateinischen Münzunion und von der Schweiz, Belgien oder Frankreich herausgegebene, gemäß den internationalen Münzverträgen umlaufende Zweifranken-, Einfranken- und Halbfrankstücke zu einem den Nennwert übersteigenden Preis zu erwerben, zu veräußern, solche Geschäfte zu vermitteln, dazu aufzufordern oder sich dazu zu erlauben.

## Der Seekrieg.

Ein englischer Hilfskreuzer gesunken.

London, 13. März. Die Admiralität teilt mit: Der Hilfskreuzer „Bahano“ ist auf einer Erkundungsfahrt untergegangen. Die Schiffstrümmer wurden vorgestern aufgefunden. Der „Bahano“ ist vermutlich torpediert worden. Acht Offiziere und 18 Mann wurden gerettet. Die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen.

London, 13. März. Das Reuter-Bureau meldet: Das auf der Fahrt von Belfast nach Uhr befindliche Kohlenboot „Valmerine“ nahm die überlebende Besatzung des untergegangenen englischen Hilfskreuzers „Bahano“ auf, die sich auf einem Floß befand. Die Besatzung erzählte, daß der „Bahano“ um 5 Uhr früh torpediert wurde. Die Explosion riß die Rettungsboote weg. Der „Bahano“ sank binnen drei Minuten. Die Floße, auf welche sich die Überlebenden retteten, waren besonders angefertigt und mit Rudern versehen.

London, 13. März. „Times“ meldet: Der Hilfskreuzer „Bahano“ hatte 200 Mann an Bord, die, soweit bekannt ist, bis auf 30 ums Leben gekommen sind.

Ein französischer Dampfer vom „Kronprinz Wilhelm“ versenkt.

Newyork, 13. März. (Reuter-Bureau.) Nach einer Depesche aus Buenos Aires ist der Dampfer „Churchill“ mit der Besatzung und 143 Passagieren des französischen Dampfers „Gouadeloupe“ in Pernambuco angekommen. Der „Gouadeloupe“ ist auf der Höhe von Fernando de Noronha vom „Kronprinz Wilhelm“ zum Sinken gebracht worden.

Ein mysteriöser Zwei-Schornstein-Dampfer.

London, 14. März. „Daily Telegraph“ meldet: Ein Passagier des Dampfers „Great Southern“ berichtet, daß der Dampfer auf der Fahrt nach Fishguard einem Dampfer mit zwei Schornsteinen begegnete, der Notsignale gab. Gleich darauf wurde das Periskop und der Turm eines Unterseebootes in einer Entfernung von  $\frac{3}{4}$  Meilen sichtbar. „Great Southern“ entkam vermöge seiner großen Geschwindigkeit. Man glaubt, daß der Zwei-Schornstein-Dampfer mit dem Unterseeboot zusammenarbeitete. (Natürlich! So wie ich denk' und tu', traun ich's den anderen zu. Anmerkung des Wolffbüreaus.)

Die Versenkung des Dampfers „William Frye“.

Washington, 13. März. Der deutsche Botschafter Graf Bernsdorff besprach mit den Beamten des Staatsdepartements die Frage der Versenkung des Dampfers „William Frye“. Er verteidigte das Vorgehen des Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“ und betonte, daß die-



Zivilgefangenen möglichst erleichtert werden soll, da sie oft unnütigen Härten ausgesetzt seien.

Graf Witte †.

Petersburg, 13. März. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Graf Witte ist gestorben.

Unruhe über das Schicksal der Festung Ossowiec.

Petersburg, 13. März. Sämtliche russische Blätter zeigen große Unruhe über das Schicksal der Festung Ossowiec und sprechen ihre Verwunderung darüber aus, daß nach den gemeldeten großen russischen Siegen Ossowiec immer noch bedroht und dadurch der Übergang über die Bobrelinie gefährdet ist.

Die Einfuhr deutscher Waren durch Neutrale.

Petersburg, 13. März. „Kustoj slovo“ meldet: Aus Regierungskreisen wurde eine Kommission gebildet zur Untersuchung der Frage, wie die Einfuhr deutscher Waren durch Neutrale zu regeln sei.

Verhaftung eines finnischen Hofgerichtsrates.

Petersburg, 13. März. Der finnische Hofgerichtsrat Uffo Saddy aus Wyborg wurde am 9. d. M. früh von Detektiven verhaftet und nach Petersburg transportiert.

Rumänien.

Die Demission des Finanzministers zurückgezogen.

Bukarest, 14. März. Finanzminister Costinescu, der vor einigen Tagen wegen eines Mißverständnisses demissioniert hatte, hat heute seine Demission zurückgezogen.

Bulgarien.

Keine Mobilisierung.

Sofia, 14. März. Die „Agence télégraphique bulgare“ meldet: Die in einem Teile der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, wonach Bulgarien 100.000 Mann mobilisiert hätte, ist erfunden.

Die sozialdemokratische Arbeiterpartei gegen die Russophilen.

Sofia, 13. März. Im Zusammenhange mit der Beschießung der Dardanellen sowie der Krise in Griechenland hatten einzelne russophile Blätter die Forderung aufgestellt, Bulgarien möge sogleich gegen die Türkei eine Aktion unternehmen, da sonst der günstige Moment verpakt werde.

Durchreise des Präsidenten des türkischen Parlaments.

Sofia, 14. März. Heute traf hier auf der Durchreise nach Berlin der Präsident des türkischen Parlamentes, Halil Bey, ein. Er wurde im Bahnhofe vom Eisenbahnminister, dem türkischen Gesandten und dem Personal der Gesandtschaft begrüßt.

Vorkehrungen gegen die Einschleppung epidemischer Krankheiten aus Serbien.

Sofia, 14. März. (Agence télégraphique bulgare.) Mit Rücksicht auf die große Ausbreitung epidemischer Krankheiten in Serbien hat das Ministerium des Innern die Schließung der Grenze für alle direkten aus Serbien oder aus Griechenland über Serbien nach Bulgarien kommenden Reisenden verfügt.

Serbien.

Bergewaltigung einer russischen Ärztin. — Abreise der meisten ausländischen Sanitätsmissionen.

Sofia, 13. März. Der russophile „Mir“ reproduziert aus dem serbischen Blatte „Radanicka novine“

die Nachricht, daß eine russische freiwillige Ärztin, welche das Spital in Kursumlja leitete, von dem dortigen Bezirkspräsidenten Stojanović in dessen Kanzlei vergewaltigt worden sei.

Die Türkei.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Konstantinopel, 10. März. (Agence Milli.) (Verspätet eingetroffen.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront griffen die Russen eine unserer in der Umgebung von Artwin befindlichen Abteilungen an. Ihr Angriff wurde aber zurückgeschlagen.

„Keine Opposition gegen die Beschießung der Dardanellen.“

Konstantinopel, 13. März. Als Antwort auf einen Leitartikel des „Temps“, in welchem unter anderem behauptet wurde, daß das Bombardement in den Dardanellen nirgends in der Welt Opposition hervorgerufen habe, wirft das ottomanische Informationsbureau in einer diesbezüglichen Mitteilung die Frage auf, ob der „Temps“ nicht den Sturm der Entrüstung höre, der sich in Bulgarien und selbst in Griechenland, das doch zur Tripelentente neige, erhebt.

Ein Priester im Libanon unter dem Verdachte der Spionage verhaftet.

Konstantinopel, 13. März. Die Blätter melden, daß im Libanon ein Priester unter dem Verdachte der Spionage verhaftet worden sei. Unter seinen Papieren sei ein Brief des Präsidenten der französischen Kammer gefunden worden, worin dieser ihm warm für die wertvollen Informationen über die Lage in Syrien dankt.

Der Krieg in den Kolonien.

Die Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika.

London, 13. März. (Reuter-Bureau.) Aus Garub in Deutsch-Südwestafrika wird gemeldet: Englische Patrouillen kamen mit verschiedenen Patrouillen des Feindes vor Tagesanbruch an der Ostfront in Berührung. Die Deutschen feuerten eine Salve auf unsere Aufklärer ab, die gerade ihre Pferde am Zügel führten.

Mexiko.

Eine zweite amerikanische Note an Carranzas. Plünderungen und epidemische Krankheiten.

London, 14. März. Die „Times“ melden aus Washington: Da Carranzas Antwort und Vorstellungen der Unionstaaten unbefriedigend und undeutlich ist, wurde eine zweite Note an ihn gerichtet. Wie verlautet, wurden in der Stadt Mexiko 4 Spanier und 1 Schwede vom plündernden Pöbel getötet.

Ferdinand Burg †.

Meran, 14. März. Heute fand die Beisetzung der Leiche Ferdinands Burgs in Untermais statt. Der Beisetzungsfeier

wohnten bei: Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen Maria Theresia u. Maria Annunziata, ferner die Herzogin Karl Theodor von Bayern, der Prinz von Parma und überaus zahlreiche Bewohner von Ober- und Untermais, wo der Verstorbene sich als Schlossherr von Rottenstein der größten Beliebtheit erfreute.

(Gefundene Gegenstände) in der Zeit vom 5. bis 12. März: 34 K in Banknoten, 2 Zehnkronebanknoten, ein grünlebernes Geldtäschchen mit 3,25 K, ein Geldtäschchen mit 2 K und 2 Zetteln, ein Zwickler, eine Nadeluhr mit langer Kette und zwei Schlüsseln, ein Fahrradschloß mit Kette, zwei stählerne Hofenspannen und eine kleine Schachtel, eine Nadeluhr mit Messingkette und einem Anhängsel, eine weiße Kinderboa, ein weißes Männerhemd, eine Galosche, rot gefüttert, eine Galosche, violett gefüttert, ein großerperliger Rosenkranz.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ein Wohltätigkeitskonzert in Krainburg.) Der Zweigverein des Roten Kreuzes in Krainburg veranstaltete am 6. d. M. abends um 8 Uhr in dem festlich mit Palmen und der Kaiserbüste geschmückten Saale der Frau Omerfa ein Konzert, das in künstlerischer, gesellschaftlicher und materieller Beziehung vom besten Erfolge gekrönt war.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anzahl des Windstöße, and relative humidity. Rows for 13 and 14 March.

Das Tagesmittel der Temperatur von Samstag beträgt 4.1°, Normale 3.1°.

Das Tagesmittel der Temperatur von Sonntag beträgt 7.4°, Normale 3.3°.

Advertisement for 'Krankenfahrradstuhl' (sick person bicycle seat). Includes text: 'Ein gut erhaltener Krankenfahrradstuhl ist preiswert zu verkaufen: Alter Markt 21, I. Stock.' and a decorative floral logo.



# Mehrere Wohnungen

zu vier und sechs Zimmern samt Zugehör im Zentrum der Stadt sind sofort beziehbar.

Anzufragen bei Herrn Krapeš, Narodna kavarna. 195 11

**Schuhmacher**  
**J. ZAMLJEN**  
Laibach, Gradišče Nr. 4  
empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. Verfertigt auch echte Berg- und Turnschuhe.  
56 112

Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.  
Bestes kosm. Zahnreinemigungsmittel  
**Seydlin**  
Erzeuger  
A. Seydl, Laibach  
Spital(Christar)gasse 7  
5441 64

Einladung zum Abonnement.  
Alte-Neue Welt.  
Ein Unterhaltungs-Blatt I. Ranges vom Meibendem Wert!  
Monatlich 2 Hefen!  
Preis des Heftes: 35 Pfg. 45 H. 45 Cts.  
Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G. Einsiedeln, Waldstatt und Olten a. A. S.

Zu beziehen durch  
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's  
Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz 2.

## Verlag von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

in Laibach.

Biblioteka pisateljev sedanje dobe:

- Zvezek I.: Novačan Anton, Naša vas, I. del, broš. K 3.—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.
- Zvezek II.: Pugalj Milan, Ura z angeli, broš. K 3.—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.
- Zvezek III.: Novačan Anton, Naša vas, II. del, broš. K 3.—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.

- Literarna pratika za l. 1914, vez. K 5.—.
- Aškero Ant., Poslednj Celjan. Epška pesnitev, br. K 3.—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.
- Pugalj Milan, Mali ljudje, brošir. K 3.—, vezano K 4.—, po pošti 20 h več.
- Amois E. de, Furi, novela, broširano K 1-50, vezano K 2-50, po pošti 10 h več.
- Feigel Damir, Pol litra vipavoa, broširano K 1-80, vezano K 2-60, po pošti 20 h več.
- Klepec Slavoj, Aforizmi in citati, broširano K 2-50, vezano K 3-50, po pošti 20 h več.
- Korun V. dr., Spake, broširano K 1-60, vezano K 2-40, po pošti 10 h več.
- Poezije dr. Franceta Prešerna, 2. ilustrirana izdaja, K 5.—, v platno vezane K 6-40, v elegantnem usnju vezane K 10.—, po pošti 30 h več.
- Poezije dr. Franceta Prešerna (ljudska izdaja), 2. natis, K 1.—, v platno vezane K 1-40, po pošti 20 h več.
- Dostojewski, Zločin in kazen. Roman v 6 delih, preložil Vladimir Levstik, 3 zvezki K 10-50, vezani K 13.—, po pošti 30 h več.
- Ruska moderna, prevela Minka Govekarjeva, K 4.—, najelegantneje v platno vezana K 6.—, po pošti 20 h več.
- Sienkiewicz H., Mali vitez. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 7.—, lično vezani K 9-50.
- Sienkiewicz H., Rodbina Polanoških. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 10.—, lično vezani K 16.—, v en zvezek vezani K 13.—.
- Marryat, Morski razbojnik, K 2-50, vezano K 3-70, po pošti 10 h več.
- Dr. Šorli, Pot za razpotjem, vezana knjiga K 3.—, po pošti 10 h več.
- Dr. Šorli, Novele in ertice, elegantno vezane K 3-60, po pošti 20 h več.
- Meško Ksaver, Ob tihih večerih, K 3-50, vezano K 5.—.
- Meško Ksaver, Mir Božji, K 2-50, vezano K 3-50.
- Maister Rudolf, Poezije, K 2.—, vezane K 3.—, po pošti 10 h več.
- Aškero A., Primož Trubar, K 2.—, elegantno vezan K 3.—, po pošti 10 h več.
- Aškero A., Balade in romance, K 2-60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
- Aškero A., Lirske in epske poezije, K 2-60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
- Aškero A., Nove poezije, K 3.—, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
- Aškero A., Četrti zbornik poezij, K 3-50, lično vezana knjiga K 4-50, po pošti 20 h več.
- Cankar Ivan, Ob zori, K 3.—, po pošti 10 h več.
- Golar, Pisano polje, K 1-80, vezano K 2-80, po pošti 10 h več.
- Molč, Ko so ovele rože, K 2.—, vezano K 3-20, elegantno vezano K 3-50, po pošti 10 h več.
- Scheinigg, Narodne pesmi koroških Slovencev, K 2.—, elegantno vezane K 3-80, po pošti 20 h več.
- Baumbaoh, Zlatorog, poslovenil A. Funtek, elegantno vezan K 4.—, po pošti 10 h več.
- Jos. Stritarja zbrani spisi, 7 zvezkov (prvi zvezek razprodan) K 30.—, v platno vezani K 38-60, v polfrancoski vezbi K 43-40.
- Levstikovi zbrani spisi, 5 zvezkov K 21.—, v platno. v polfrancoski vezbi K 29.—, v najfinejši vezbi K 31.— vezani K 27.—.
- Funtek, Godeo, K 1-50, elegantno vezan K 2-50, po pošti 20 h več.
- Majar, Odkritje Amerike, K 2.—, po pošti 20 h več.
- Brezovnik, Šaljivi Slovenec, 3. za polovico pomnožena izdaja K 1-80, po pošti 20 h več.
- Brezovnik, Zvončeki, K 1-50, po pošti 20 h več.
- Tavčar I. dr., Povesti. 5 zvezkov po K 2-70, v platno vezani po K 3-30, v polfrancoski vezbi po K 4-50.
- Guy de Maupassant, Novele, iz francoščine preložil dr. Ivo Šorli, K 3.—, vezane K 4.—.
- Zupančič Oton, Samogovori, broširani K 3.—, vezani K 4.—.

# Bedienerin

wird für sofort bei guter Bezahlung gesucht.  
Nur verlässliche, vertrauenswürdige und peinlich reinliche Personen wollen ihre Adresse unter „Reinlichkeit“ an die Administration dieser Zeitung richten. 577 2-1



## Über Land und Meer

Deutsche illustrierte Zeitung

Vierteiljährlich M. 4.—, jedes Heft 65 Pfg.  
**Kriegsjahrgang 1914/15**  
**Joseph von Lauff,**  
der wohlbekannte Dramatiker und Verfasser zahlreicher Romane, ein bewährter Kenner des Waffenhandwerks, wird in einer fortlaufenden Darstellung die Ereignisse des gegenwärtigen ungeheuren Völkertampfes schildern. Daneben zahlreiche illustrierte Kriegsartikel.  
**literarisch wertvolle Kriegsbriefe**  
angesehener Dichter und Schriftsteller,  
die als Mittämpfer oder Korrespondenten im Felde stehen. Ferner die neueste Erzählung von  
**Ernst Zahn:**  
Der Gerngroß  
und ein humoristischer Roman von  
**Rudolf Presber:**  
Der Rubin der Herzogin  
sowie zahlreiche Novellen und Erzählungen, belehrende und unterhaltende Artikel usw.  
**Prachtvoller Bilderschnitt**  
\*\* Abonnements \*\*  
nimmt die unterzeichnete Buchhandlung gern entgegen, ebenso sendet sie auf Verlangen eine Probenummer kostenlos oder das erste Heft zur Ansicht ins Haus.  
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's  
Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

# Oklic.

Vsled naročila c. kr. okrajnega sodišča v Idriji z dne 25. februarja 1915, opr. št. A 57/15/4, se pozovejo vsi tisti, katerim pristoja kot upnikom kaka terjatev do zapuščine dne 24. februarja 1915. zamrlega **Frana Onušiča**, bivšega mestnega kaplana v pok. v Idriji, zapustivšega slednjevoljsko naredbo, da se zglase zaradi napovedi in dokaza svojih zahtev

dne 6. aprila 1915 dopoldne ob 10. uri

v pisarni podpisanega sodnega komisarja v Idriji, ali pa da vložijo do tega časa pismeno svoje prošnje, ker ne bi imeli sicer upniki do te zapuščine, če bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla, nikake pravice, razven v kolikor jim pristoja kaka zastavna pravica.

V Idriji, dne 11. marca 1915.

3-2

**Alojzij Pegan**

c. kr. notar kot sodni komisar.

## Wer etwas kaufen

event. verkaufen, mieten oder vermieten will, Personal, Vertreter, Teilhaber, Kapital, eine Stelle oder sonst etwas sucht, der erreicht dasselbe:

am ehesten und billigsten

durch eine Annonce in der

## Laibacher Zeitung

wobei Auskünfte und Kosten bereitwilligst mitgeteilt werden.